

planet-beruf.de

MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

JUNGS



SOZIAL for you

Jungs in sozialen Berufen

Soziales | Gesundheit | Pflege | Erziehung

KOOPERATIONSPARTNER

kompetenzz 

Jungen-Zukunftstag
Boys' Day

KLISCHEE **FREI**
Initiative zur Berufs-
und Studienwahl



Bundesagentur
für Arbeit

Klischeefrei die berufliche Zukunft planen

Spielen Geschlechterklischees heute noch eine Rolle bei der Berufswahl?

„Ja!“, sagt Miguel Diaz, Leiter der Initiative Klischeefrei. „Noch immer lassen sich Jugendliche bei der Berufs- und Studienwahl eher von Geschlechterklischees statt von ihren individuellen Stärken leiten.“ Bislang konzentrieren sich Mädchen und Jungen auf nur wenige Berufe und Studiengänge und schränken damit ihr Berufswahlspektrum stark ein. Und das, obwohl in Zeiten von Fachkräftemangel vor allem in den weiblich beziehungsweise männlich dominierten Berufen der Bedarf an Nachwuchs groß ist.



Welches Ziel verfolgt die Initiative Klischeefrei?

Die Initiative Klischeefrei will jungen Menschen neue Wege ermöglichen. Deshalb engagiert sie sich dafür, bundesweit eine geschlechterreflektierte Berufs- und Studienwahl ohne Geschlechterklischees zu etablieren. Denn Mädchen und Jungen sind vielfältig und ihre Talente auch. Die Jugendlichen sollen einen Beruf finden, der zu ihrer individuellen Persönlichkeit und zu ihrer Lebensplanung passt.

Prominente Unterstützung

Die Initiative Klischeefrei ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung und wird gefördert vom Bundesbildungsministerium und vom Bundesfamilienministerium. Sie setzt sich für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees ein. Prominente Schirmherrin der Initiative ist Elke Bündenbender.



Inhalt

Klischeefrei die berufliche Zukunft planen 2

Die Berufswahl folgt oft traditionellen Vorstellungen. Lass dich davon nicht einschränken!

Querbeet im sozialen Bereich 4

Erfahre, was ein Alterssimulationsanzug ist, wie Virtual Reality in der Pflege eingesetzt wird und wie aus drei Berufen eine Ausbildung wird.

Boys' Day – Mach ihn zu deinem Tag 6

Der Zukunftstag für Jungen steht vor der Tür – erfahre, wie du teilnimmst.

Spiel, Spaß, sozial: Engagieren in der Jugendarbeit . . 7

Jan und Lukas engagieren sich neben der Schule als Jugendleiter.

„Der Umgang mit Älteren ist etwas Besonderes.“ 8

Nach seinem Freiwilligen Sozialen Jahr entschied sich Fabian für eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer.

Im Einsatz für gesunde Ernährung 10

Sebastian macht eine Ausbildung zum Diätassistenten in einem Krankenhaus.

Beruflich Menschen helfen 12

Während seiner Ausbildung zum Logopäden übt Tom mit seinen Patienten das Sprechen.

Richtig streiten lernen 14

Sebastian braucht als angehender Erzieher viel Einfühlungsvermögen.

„Ich habe gefunden, was ich machen möchte.“ 16

Eike hat eine Weiterbildung zur Fachkraft für Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation gemacht.

Soziale Ader 18

Check dein Wissen über die sozialen Berufe in diesem Heft.



Seite 8

Fabian
Altenpflegehelfer
Ausbildung abgeschlossen



Seite 10

Sebastian
Diätassistent
2. Ausbildungsjahr



Seite 12

Tom
Logopäde
2. Ausbildungsjahr



Seite 14

Sebastian
Erzieher
2. Ausbildungsjahr

Impressum

Herausgeber
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Herausgeberbeirat
Monika Bothe, Christoph Dickeler, Dr. Barbara Dorn, Rudi Groh, Gisela Grüneisen, Ulrike Hertz, Jeanette Klauza, Nikolas Kruse, Sybille Kubitzki, Meinolf Padberg, Bastienne Raacke, Manja Welzer, Alexandra Wierer

Redaktion/Verlag
Redaktion planet-beruf.de
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg
Tel.: 0911/9676-310
Fax: 0911/9676-701
E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

Grafische Gestaltung
LATERNA Design GmbH & Co. KG

Fotos
AWO AJS gGmbH, Erfurt (S. 3 Nr. 1, S. 8 (links), S. 9 (oben)), DPFA-Schulen gGmbH Bildungsstätte Dresden (S. 3 Nr. 3, S. 12 oben), Irm Gessner (S. 11), Bernhard Haselbeck (S. 12 unten), Initiative Klischeefrei (S. 2), Privat (S. 3 Nr. 2 & 4, S. 7 oben, S. 10 rechts, S. 14 links, S. 16), Produkt+ Projekt Wolfgang Moll (S. 5 unten), Pro Senioren Residenz Noris (Cover Nr. 3 v.l.), BW Bildung und Wissen Verlag und Archiv der Bundesagentur für Arbeit

Redaktionsschluss
November 2019

Druck
Körner Druck GmbH, Sindelfingen

Gesamtauflage
230.000

Copyright 2020 für alle Inhalte
© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Bezugsmöglichkeiten
Einzelexemplare sind bei den Berufsinformationszentren (BiZen) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

ISSN 1868-3037



Querbeet im sozialen Bereich

Eine Ausbildung – viele Karrieremöglichkeiten: Die neue Pflegeausbildung bietet beste Perspektiven in einem Beruf mit hohem Ansehen. Entdecke außerdem, wie sich das Alter(n) anfühlt und digitale Medien Einzug in den sozialen Bereich halten.

Drei Pflegeberufe, eine Ausbildung

Bislang wurden die Berufe für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege getrennt ausgebildet. Seit 1. Januar 2020 ist damit Schluss: Nun gibt es in den ersten beiden Jahren eine gemeinsame Ausbildung für alle, mit Unterricht und praktischem Anteil. Erst für das dritte Ausbildungsjahr entscheiden sich die Auszubildenden, was sie weiter machen wollen: Entweder sie bleiben echte Allrounder und schließen die Ausbildung als **Pflegefachmann/-frau** ab, oder sie konzentrieren sich auf die Pflege alter Menschen beziehungsweise auf die Versorgung von Kindern. Dann erwerben sie am Ende des dritten Ausbildungsjahres einen Abschluss als **Altenpfleger/in** bzw. **Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in**.

Übrigens: Die berufliche Pflegeausbildung ist **kostenlos** und die Auszubildenden haben Anspruch auf eine angemessene **Ausbildungsvergütung**. Außerdem wird die neue Pflegeausbildung im gesamten EU-Ausland anerkannt. Mehr Infos findest du unter www.pflegeausbildung.net.



In der Rangliste der Berufe vorne mit dabei

Viele Berufe aus dem Sozial- und Pflegebereich haben in Deutschland einen ebenso guten Ruf wie Tätigkeiten, die ein Studium voraussetzen. Das fand das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in einer Umfrage heraus. Berufe wie Notfallsanitäter/in oder Hebamme/Entbindungspfleger stehen vom Ansehen her auf der gleichen Stufe wie Arzt/Ärztin oder Richter/in. Gesundheits- und Kinderkrankenpflegehelfer/innen wurden auf eine Ebene mit Physiker/innen gestellt sowie Erzieher/innen mit Psychologen/Psychologinnen.

Urlaub ohne zu reisen

Wer schon einmal eine **Virtual-Reality-Brille** aufgesetzt hat, weiß: Die neue Technologie eröffnet neue Sichtweisen und Welten. Für Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen, die beispielsweise im Rollstuhl sitzen oder bettlägerig sind, werden so frühere Urlaubsorte, kulturell bedeutende Stätten oder exotische Länder erreichbar. Mit der VR-Brille auf der Nase fühlt es sich an, als wäre man höchstpersönlich dort. Die Seniorinnen und Senioren können sich frei bewegen, Gehprobleme etc. spielen keine Rolle. Das Eintauchen in neue Welten und das Abtauchen in die Vergangenheit hilft Pflegebedürftigen über den Verlust der Mobilität hinweg und wird zunehmend in der Pflege eingesetzt.

Zeitmaschine der anderen Art

In Minutenschnelle altern – das kannst du mit einem sogenannten Alterssimulationsanzug. Er besteht aus Handschuhen, Handgelenks-, Ellbogen- und Kniebandagen, einer Halsmanschette, Gewichten an Handgelenken und Knöcheln, Ohrstöpseln und Gehördämpfern, einer Spezialbrille, Überschuhen und einer 20 Kilogramm schweren Weste. So ausgerüstet wird schnell klar, was es bedeutet, alt zu sein: Man verliert Kraft, ist nicht mehr so wendig und schnell, sieht und hört schlechter. Vor allem ist man auf das Verständnis und die Hilfe der Mitmenschen angewiesen.

Die Simulationsanzüge gehören zunehmend zum Standard bei der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie von Altenpflegekräften.



Heute schon gelacht?

Ein Erwachsener lacht im Durchschnitt 15 bis 20 Mal am Tag – ein Kind dagegen 400 Mal. Warum ist das so? Weil für Kinder die Welt neu ist. Der Mensch lacht vor allem bei Überraschungen. Ein Witz ist dann gut, wenn er überrascht. Für Kinder kann alles Mögliche verblüffend sein – Erwachsene lachen nicht mehr, wenn der Ball die Treppe hinunterrollt. Die gute Nachricht für Erwachsene: Kinderlachen steckt an. Wer mit ihnen zusammen ist, lacht häufiger. Und Lachen ist bekanntlich gesund.

Boys' Day – Mach ihn zu deinem Tag

Am Boys' Day lernst du Berufe und Ausbildungen kennen, in denen bislang nur wenige Männer arbeiten. Das sind vor allem Berufe aus dem sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich. So findest du heraus, ob so ein Beruf zu dir passt.



Der Boys' Day findet in diesem Jahr am **26. März 2020** statt. Mit dieser Aktion haben Jungen in ganz Deutschland die Möglichkeit, einen Tag lang soziale Berufe kennenzulernen. Du bekommst Informationen aus erster Hand und kannst Arbeitsplätze für Erzieher, Alten- oder Gesundheits- und Krankenpfleger besuchen. Außerdem kannst du an Workshops zur Berufs- und Lebensplanung teilnehmen.

Finde, was zu dir passt

Registriere dich auf www.boys-day.de » **Mein Boys' Day** (oben rechts) und bestätige deine Daten per E-Mail. Informiere dich anschließend über den **Boys' Day-Radar**, welche Veranstaltungen in deiner Nähe angeboten werden. Manche sozialen Einrichtungen sind hier vielleicht nicht aufgelistet. Dann frag einfach direkt nach, ob du dort zum Beispiel ein Tagespraktikum machen kannst.

So machst du mit

Die Teilnahme am Boys' Day ist ab der 5. Klasse möglich. Bevor du dich für den Boys' Day anmeldest, solltest du zuerst deine Eltern und Lehrkräfte fragen, ob du mitmachen kannst. Dann füllst du ein Formular aus, um dich vom Schulunterricht befreien zu lassen. Das findest du unter www.boys-day.de » **Jungen » Schulfrei?** Wenn deine Schule beim Boys' Day teilnimmt, ist dieser Tag eine Schulveranstaltung und du brauchst keine Befreiung.

Bei Fragen ...

... hilft dir das Boys' Day-Team gerne weiter: Ruf an unter **0521 106-7360** oder schreib eine E-Mail an info@boys-day.de.

Bundesweite Koordinierungsstelle Boys' Day – Jungen-Zukunftstag Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Zukunftsberufe

Unter www.zukunftsberuf-erzieher.de und www.zukunftsberuf-pfleger.de findest du Texte, Videos und interaktive Übungen zum Beruf Erzieher und zu Berufen in der Pflege. In diesen Bereichen werden männliche Auszubildende besonders gesucht.



Der Boys' Day ist ein Schultag – nur ohne Unterricht.

Spiel, Spaß, sozial: Engagieren in der Jugendarbeit

Sie betreuen Kinder und Jugendliche, organisieren Ausflüge und lösen auch mal Konflikte. Lukas und Jan berichten, wie sie sich neben der Schule für andere einsetzen und welche Vorteile die Tätigkeit eines Jugendleiters hat.

Jan (17) ist Jugendleiter in der Einrichtung „Jugendarbeit in Ganztagschulen (JiG)“ und hat dadurch den sozialen Bereich für sich entdeckt.

„Ich habe mit 13 Jahren angefangen, mich zu engagieren, etwa für das Kinderfilmfestival „Little Big Films“ in Nürnberg. Nun bin ich als Jugendleiter für die JiG einmal wöchentlich tätig. Dort leite ich eine Kinder- und Jugendgruppe. Wir spielen, basteln oder machen gemeinsam Musik. Es gibt Übernachtungsaktionen und Ausflüge in die Natur.

Weil mir die Arbeit gefällt, habe ich eine Schulung zum Jugendleiter gemacht und die Jugendkarte JuLeiCa erworben. In den Seminaren habe ich gelernt, wie man eine Gruppe sinnvoll beschäftigt. Ich kann mir gut vorstellen, einen sozialen Beruf zu ergreifen. Ich kenne die Herausforderungen und weiß, wie man mit schwierigen Situationen umgeht.

Durch mein Engagement habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt. Es ist ein tolles Gefühl, wenn die Kinder und Jugendlichen mit einem Lächeln aus der Betreuung rausgehen.“



Jan kann sich vorstellen, einen sozialen Beruf zu ergreifen.

Nachdem Lukas (16) als Kind an Aktionen des katholischen Jugendverbands „Kolpingjugend“ teilgenommen hat, ist er nun selbst Jugendleiter.

„Ich halte Gruppenstunden für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren und betreue Ferienfreizeiten. Die Kolpingjugend veranstaltet Aktionen wie Wandern, Basteln oder Backen. Je nachdem, wie viele Jugendleiter vor Ort sind, teilen wir die Aufgaben untereinander auf: Wir organisieren die Gruppenstunden und die Ausflüge, kaufen ein und kümmern uns um die Kinder. Wer so eine Aufgabe übernimmt, muss selbstbewusst und geduldig sein, etwa wenn es innerhalb der Gruppe Konflikte gibt. Ich habe bisher nur positive Erfahrungen gemacht und kann mir vorstellen, im sozialen Bereich zu arbeiten. Einen genauen Berufswunsch habe ich nicht, aber für meinen Lebenslauf ist das soziale Engagement ein Pluspunkt!“



Lukas' soziales Engagement ist ein Pluspunkt im Lebenslauf.

Jugendleiter/in-Card (JuLeiCa)

Die Jugendleiter/in-Card ist ein Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit. Sie ermöglicht dir, eine Kinder- oder Jugendgruppe zu leiten und als Betreuer/in auf Ferienfreizeiten mitzufahren. Um eine JuLeiCa zu beantragen, musst du mindestens 16 Jahre alt sein. Weitere Infos zur JuLeiCa erhältst du online unter www.juleica.de.

Ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung ist eine Möglichkeit, sich sozial einzubringen.



„Der Umgang mit Älteren ist etwas Besonderes.“

Fabian machte zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Altenpflege. Das bestärkte ihn in seinem Berufswunsch: Er absolvierte eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer.



Fabian arbeitet gerne mit alten Menschen.

Fabian machte sein Freiwilliges Soziales Jahr im Seniorenpflegeheim „Am Park“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Erfurt-Vieselbach. Dort lernte Fabian die Arbeit in der Altenpflege kennen und lieben. Der Umgang mit älteren Menschen ist etwas Besonderes, findet er. Er war sehr dankbar für diesen Einblick und entschied sich daher ganz bewusst für eine Ausbildung in der Altenpflege. „Ältere Menschen sind häufig freundlich, respektvoll und höflich. Das sind für

mich sehr wichtige Werte“, erklärt Fabian seine Berufswahl. Die Ausbildung zum Altenpflegehelfer im Seniorenpflegeheim der AWO hat er bereits abgeschlossen. Jetzt macht er die Ausbildung zum Altenpfleger, die eigentlich drei Jahre dauert. Als ausgebildeter Altenpflegehelfer kann er sie um bis zu ein Jahr verkürzen.

Vielseitige und sinnvolle Tätigkeiten

Im Mittelpunkt der Tätigkeit in der Altenpflege stehen ältere Menschen. Und egal, ob diese gebrechlich, krank oder gesund sind – Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind Eigenschaften, die in der täglichen Arbeit eine wichtige Rolle spielen, berichtet Fabian. Als Altenpflegehelfer unterstützt er gemeinsam mit anderen Pflegefachkräften ältere Menschen bei der Körperpflege, beim Essen und begleitet sie zum Beispiel bei Arztbesuchen. Als zukünftiger Altenpfleger wird er für die Pflege, Betreuung und Beratung der Seniorinnen und Senioren allein verantwortlich sein. Bei all diesen Tätigkeiten hilft Fabian alten Menschen und bekommt viel Dankbarkeit von ihnen zurück.

Herausforderungen meistern

Als Mann nimmt Fabian während seiner Ausbildung im Seniorenpflegeheim eine besondere Rolle ein. Seine Erfahrungen damit sind hauptsächlich positiv: Die



Hilfestellung beim Trinken zu leisten gehört zu den Aufgaben eines Altenpflegehelfers.

vorwiegend weiblichen Kolleginnen, aber auch die Heimbewohner/innen freuen sich über die Verstärkung durch einen jungen Mann. Inzwischen ist es Alltag für die Seniorinnen, von einem männlichen Pfleger gewaschen zu werden. Mit den Gerüchen und Ausscheidungen bei der Körperpflege geht Fabian gelassen um. Auch andere, früher für ihn unbekannte Situationen meistert er inzwischen gut: den Umgang mit dem Tod beispielsweise. Er gehört zur Arbeit dazu. Hierzu meint Fabian: „Ich kann das gut in der Arbeit lassen und denke nicht mehr viel darüber nach. Wenn ich aber Schwierigkeiten hätte, könnte ich im Team darüber sprechen.“

So läuft die Ausbildung

Während der Ausbildung zum Altenpflegehelfer wechseln sich Schulunterricht und praktisches Arbeiten ab. In den Praxisphasen konnte Fabian das anwenden, was er im Unterricht gelernt hatte. Zu Fabians Aufgaben gehörten die Grundpflege, also zum Beispiel das



**Fabian beim
Plausch auf dem
Gang mit einer
Bewohnerin.**

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf
www.planet-beruf.de » **Mein Beruf**
» **Berufe von A-Z.**



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (landesrechtlich geregelt)

Dauer: 1-2 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Vorausgesetzt wird in der Regel mindestens ein Hauptschulabschluss.

Altenpflegehelfer/innen schreiben Pflegeprotokolle und erklären den Seniorinnen und Senioren Pflegemaßnahmen. Dazu sind gute Deutschkenntnisse erforderlich.

Neue Ausbildung Pflegefachmann/-frau

Ab dem 1. Januar 2020 werden die dreijährigen Ausbildungen in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege zusammengelegt. In den ersten zwei Jahren absolvierst du eine Ausbildung, die für alle drei Bereiche ausgelegt ist. Danach kannst du dich entscheiden, ob du im dritten Ausbildungsjahr den Abschluss als Pflegefachmann/-frau erwerben möchtest, oder ob du dich spezialisieren willst und einen Abschluss als Altenpfleger/in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in anstreben willst. Als Pflegefachmann/-frau bist du breit aufgestellt und kannst in allen drei Pflegebereichen arbeiten.



Würfel raus – Spielenachmittag im Altenheim.

Waschen der Bewohner/innen. Außerdem half er bei alltäglichen Erledigungen und verbrachte Zeit mit den Seniorinnen und Senioren. Er lernte auch, wie er im Ernstfall reagieren muss, indem er zum Beispiel Erste Hilfe anwendet.

In der Altenpflege ist Schichtarbeit die Regel. „Das macht mir aber nichts aus“, lacht Fabian, „im Gegenteil. Ich möchte keinen immer gleichen Tagesablauf haben.“ Auch wegen der Schichten findet er, dass Teamfähigkeit ganz wichtig ist. Denn bei Schichtübergaben werden Absprachen getroffen, an die man sich dann auch halten muss.

Weiterbildung ist wichtig

In der Altenpflege lernt man nie aus, das ist für Fabian die größte Herausforderung. Denn es kommen immer wieder neue Pflegemethoden und -konzepte auf. Fabian möchte sich besonders im medizinischen Bereich weiterbilden. Er geht es aber Schritt für Schritt an. Jetzt möchte er zuerst seine Ausbildung zum Altenpfleger abschließen.

Damit gehört er zu den letzten, die die klassische Altenpflegeausbildung absolvieren werden, bevor der neue Ausbildungsberuf Pflegefachmann/-frau in Kraft tritt.

Diätassistenten und -assistentinnen beraten Menschen, die ihre Ernährung umstellen müssen, beim Umgang mit den neuen Ernährungsvorschriften.

Im Einsatz für gesunde Ernährung

Sebastian macht seine Ausbildung zum Diätassistenten am Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe. Im Krankenhaus der Charité Berlin hilft er seinen Patienten auf dem Weg in ein gesundes Leben.

? planet-beruf.de: Wie bist du auf die Ausbildung zum Diätassistenten aufmerksam geworden?

▶ Sebastian: Ich hatte vorher eine Ausbildung zum Koch abgeschlossen und in Restaurants gearbeitet. Dort habe ich angefangen, mich für gesunde Ernährung zu interessieren. Ich habe dann eine Weiterbildung zum Diätkoch gemacht und in einer Kurklinik an der Ostsee gearbeitet. In der Klinik bin ich mit dem Thema Diätassistenz in Berührung gekommen. Das Tätigkeitsfeld hat mir so viel Freude bereitet, dass ich die Ausbildung unbedingt machen wollte.

? planet-beruf.de: Was lernst du in der Berufsfachschule?

▶ Sebastian: Im ersten Ausbildungsjahr haben wir viele gesunde Rezepte ausprobiert und gekocht. Die Ausbildung ist sehr medizinisch ausgerichtet. Ich lerne viel über den menschlichen Körper und wie sich

Menschen ernähren. Interessant sind auch die Kurse über Krankheitslehre. Darin geht es um Krankheiten wie Diabetes.

? planet-beruf.de: Welche Fähigkeiten sollten Diätassistentinnen und Diätassistenten haben?

▶ Sebastian: Eine gute Diätassistentin bzw. ein guter Diätassistent ist einfühlsam und kommunikativ. Ich führe viele Beratungsgespräche und gehe auf die Probleme und Fragen meiner Patienten offen ein.

? planet-beruf.de: Mit welchen Patienten arbeitest du an der Charité?

▶ Sebastian: Ich habe viel Kontakt zu erkrankten Menschen mit Ernährungsschwierigkeiten. Wir behandeln auch gesunde Menschen, die ihre Ernährung aufgrund von Unverträglichkeiten umstellen müssen.



„Viele Leute wissen gar nicht, was gesunde Ernährung bedeutet“, sagt Sebastian.

? **planet-beruf.de:** Wie gehst du mit Patienten um, die deine Ernährungstipps nicht umsetzen?

▶ **Sebastian:** In dem Fall versuche ich, gemeinsam mit dem Patienten herauszufinden, warum er meine Vorschläge nicht umsetzen konnte. Durch eine einfühlsame Arbeitsweise gewinne ich das Vertrauen meiner Patienten. Wenn das aber einmal nicht klappt, wende ich mich an Fachleute unserer Klinik aus anderen Therapiebereichen, zum Beispiel der Psychotherapie oder der Pflege.

? **planet-beruf.de:** Gibt es besondere Herausforderungen bei der Arbeit?

▶ **Sebastian:** Wir arbeiten auch mit Kindern, die Stoffwechselerkrankungen haben. Es ist schon emotional belastend, wenn die Kinder an einer schlimmen Krankheit leiden und Schmerzen haben. Wenn es den Kindern nach der Behandlung aber besser geht, ist das umso schöner. Das baut mich auf und ist sehr prägend. Wenn meine Patienten wieder gesund sind, ist das ein sehr gutes Gefühl.

? **planet-beruf.de:** Arbeitest du auch am Computer?

▶ **Sebastian:** Wir benutzen fast jeden Tag Tabellensoftware und Textverarbeitungsprogramme. Für jeden Patienten erstelle ich einen Tageskostplan. Damit können der Patient und ich den Essensplan überblicken. Wenn ich mit einem Patienten eine Ernährungsberatung durchgeführt habe, erstelle ich außerdem eine Dokumentation für Abrechnungszwecke.

? **planet-beruf.de:** Möchtest du dich weiterbilden oder selbstständig machen?

▶ **Sebastian:** Eine Selbstständigkeit strebe ich nicht an. Nach der Ausbildung möchte ich mich im Bereich der Nierenheilkunde spezialisieren und dort den Menschen gezielt helfen.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: schulische Ausbildung an Berufsfachschulen

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Allerdings gibt es bestimmte Erfordernisse, z.B. ein ärztliches Attest über die gesundheitliche Eignung. In der Praxis stellen Betriebe überwiegend Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- ▶ Pflegefachmann/-frau
- ▶ Koch/Köchin
- ▶ Hauswirtschafter/in

Hier arbeiten Diätassistentinnen und Diätassistenten

Sebastian arbeitet in einem Krankenhaus. Nach seiner Ausbildung stehen ihm viele Bereiche offen. Er kann in Rehabilitationskliniken und in ambulanten Schwerpunktpraxen arbeiten. Diätassistentinnen und Diätassistenten haben auch die Möglichkeit, sich mit einer eigenen Praxis selbstständig zu machen.

Zu einer ausgewogenen Ernährung gehört viel Gemüse – das vermitteln Diätassistentinnen und -assistenten.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z.

Beruflich Menschen helfen

Tom wird Logopäde. Dabei kombiniert er seine Leidenschaft für Musik und seine soziale Ader. Er befindet sich im 2. Ausbildungsjahr beim privaten Bildungsträger DPFA in Dresden und ist von seiner Berufswahl überzeugt.

Logopädie bedeutet Sprecherziehung. Das wird häufig mit der Therapie von Sprachfehlern bei Kindern in Verbindung gebracht. Tom ist es wichtig klarzustellen, dass das nicht der einzige Aspekt ist: „Wir kümmern uns auch um erwachsene Patienten, die z.B. einen Schlaganfall hatten und wieder neu lernen müssen zu sprechen. Außerdem sind wir Ansprechpartner bei Schluckstörungen. Genauso sind wir für Menschen da, die beruflich ihre Stimme häufig gebrauchen und dabei stark strapazieren, wie zum Beispiel Lehrkräfte oder Schauspieler/innen.“

Vorbereitung aufs Arbeitsleben mit Theorie und Praxis

Die schulische Ausbildung zum Logopäden bzw. zur Logopädin dauert drei Jahre. In dieser Zeit machen die Auszubildenden unterschiedliche Praktika, die vier bis zwölf Wochen dauern können. Das erste Praktikum ist interdisziplinär: Es erfolgt in einem Gebiet, das zwar etwas mit der Logopädie zu tun hat, aber noch nicht direkt in einer Logopädiepraxis. Tom hat es in einem Hörgerätezentrum absolviert. „Es war interessant zu sehen, wie das Sprechen durch schlechtes Hören beeinträchtigt wird“, berichtet er. In einem weiteren Praktikum konnte er einer Logopädin bei der Arbeit über die Schulter schauen. Als Nächstes steht nun ein Therapiepraktikum an. Hier wird er das erste Mal Patienten behandeln.

Im Schulunterricht wird die dafür notwendige Theorie vermittelt. Dort lernt Tom alles rund um die Sprech- und Sprachförderung sowie den menschlichen Körper, vor allem im Hals-Nasen-Ohren-Bereich.

Mit Kreativität zum Therapieerfolg

„Viele Übungen, die wir mit Patienten durchführen, vermitteln wir mithilfe von Spielen. Dafür brauchst du Kreativität“, meint Tom. Hier möchte er auch seine musikalischen Fähigkeiten einbringen, er spielt Viola und Klavier. Denn vieles kann man auch mit Musik umsetzen. Gerade ältere Menschen finden häufig übers Singen wieder zurück zur Sprache. „Eine weitere wichtige Eigenschaft für diesen Beruf ist Einfühlungsvermögen“, sagt er. Es geht ihm darum, auf Menschen zuzugehen und ihnen zuzuhören. So kann er ein Gefühl dafür entwickeln, was ein Patient wirklich braucht.

„Daneben brauche ich aber auch Durchsetzungsvermögen, um die Patienten bei den Übungen gut anleiten zu können“, erklärt Tom.

Berufswahl vom Umfeld positiv aufgenommen

„Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es tatsächlich sehr wenige Männer gibt, die diese Ausbildung machen“, berichtet Tom. Er spricht sich deutlich für Männer in diesem Beruf aus: „Es ist gerade für Kinder gut, wenn es im sozialen Bereich sowohl weibliche als auch männliche Bezugspersonen gibt“, erklärt er.



Als Logopäde therapiert Tom junge wie alte Menschen mit Sprachstörungen.



Logopädinnen und Logopäden fördern die Sprachentwicklung bei Kindern oft spielerisch.



Auch Menschen, die beruflich viel sprechen, wie Schauspieler/innen, benötigen Stimmtraining.

Sein Umfeld reagierte überwiegend positiv auf seine Berufswahl. Tom stellte aber fest, dass er oft erklären muss, was der Beruf überhaupt beinhaltet. Ihm ist es wichtig zu vermitteln, dass es eine für unsere Gesellschaft wichtige Aufgabe ist, weil man Menschen hilft, die ernsthaft erkrankt sind.

Das Lernen geht weiter

Nach der Ausbildung ist es ganz wichtig, Arbeitserfahrung zu sammeln und sich weiterzubilden. „Was wir in der Schule lernen, ist nur die Basis“, stellt Tom klar. Die Arbeit kann an unterschiedlichen Orten stattfinden, z.B. in Krankenhäusern, Logopädiepraxen, Sprachheilkindergärten oder Förderschulen. Tom würde gerne einmal am Theater und an der Oper arbeiten, um den Darstellerinnen und Darstellern dabei zu helfen, ihre Stimmen richtig einzusetzen. „Wenn das nicht klappt, ist es auch nicht schlimm, denn für mich ist es einfach eine große Freude, mit Menschen zusammenzuarbeiten“, lacht er.

Mehr Infos ...

... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: schulische Ausbildung an Berufsfachschulen

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Vorausgesetzt wird in der Regel ein mittlerer Bildungsabschluss.

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Durch Weiterbildungen bringt man sein Fachwissen auf den neuesten Stand. Mithilfe von Aufstiegsweiterbildungen, wie z.B. **Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen**, kannst du eine Führungsposition erlangen.

Auch ein Studium ist möglich. Wenn man eine Hochschulzugangsberechtigung hat, kann man einen **Bachelorabschluss im Studienfach Logopädie, Sprachtherapie** erwerben. Mit Berufserfahrung kannst du dich auch **selbstständig** machen.

Rechnen lernen mal anders – Erzieherinnen und Erzieher unterstützen Kinder auf vielfältige Weise.



Richtig streiten lernen

Miteinander reden, gut zuhören und nachfragen – das ist Sebastian bei seiner Arbeit als angehender Erzieher sehr wichtig. Er lebt zusammen mit Kindern und Jugendlichen in einer Wohngruppe. Dort hat er für jeden ein offenes Ohr.



Sebastian arbeitet gerne mit Menschen – eine wichtige Voraussetzung für den Erzieherberuf.

In seinem zweiten Ausbildungsjahr zum Erzieher besucht Sebastian montags und dienstags die Jane-Addams-Schule in Berlin, eine Fachschule für Sozialwesen. Von Mittwoch bis Freitag betreut er im Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk in Berlin 8- bis 17-Jährige, die ohne Familie aufwachsen und dort zu Hause sind.

dort reinpassen würde. Außerdem habe ich einige Jahre den Beruf Mediengestalter ausgeübt und dabei gerne als Ausbilder gearbeitet, das geht ja auch ein bisschen in diese Richtung.

zu uns kommen können und wir immer ein offenes Ohr für sie haben.

? planet-beruf.de: Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

▶ Sebastian: Ich bin durch meinen Freundeskreis darauf gekommen. Da gibt es viele Erzieher/innen. Sie haben mir oft gesagt, dass der Erzieherberuf ganz toll für mich wäre, weil ich von meiner Art und Ausstrahlung her gut

? planet-beruf.de: Welche Stärken benötigst du als Erzieher?

▶ Sebastian: Man braucht Einfühlungsvermögen. Wenn die Kinder z.B. von der Schule nach Hause kommen und sofort in ihr Zimmer verschwinden, merke ich, dass etwas nicht stimmt. Dann horche ich nach, was nicht richtig gelaufen ist.

? planet-beruf.de: Erzählen dir die Kinder, was sie bedrückt?

▶ Sebastian: Ja. In meiner Wohngruppe ist das Vertrauensverhältnis zwischen den Erzieherinnen/Erziehern und den Kids sehr groß. Sie wissen, dass sie mit ihren Problemen jederzeit

? planet-beruf.de: Was ist für deine Arbeit noch wichtig?

▶ Sebastian: Man sollte sich seiner Verantwortung bewusst sein. Schließlich sind uns die Kinder Tag und Nacht anvertraut. Weiterhin ist Kommunikation wichtig. Also viel reden, erklären, zuhören und auch streiten. Richtiges Streiten muss man lernen, um Konfliktsituationen zu lösen. Das ist manchmal nicht einfach, aber dafür ist ja die Ausbildung da. Auch mit Stress muss man gut umgehen können.

? planet-beruf.de: Welche Aufgaben gehören zu deinem Alltag?

▶ Sebastian: Ich zeige den Kindern und Jugendlichen, wie sie sich in bestimmten Situationen am besten



verhalten, z.B. wie sie sich am Abendbrottisch benehmen sollten. Außerdem erkläre ich ihnen, wie sie bei Streitigkeiten mit ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern reagieren können. Ich helfe ihnen auch, Hausaufgaben zu machen und für Schularbeiten zu lernen.

? planet-beruf.de: Was gefällt dir am besten in deinem Beruf?

▶ Sebastian: Mir macht es großen Spaß zu beobachten, wie sich die Kinder entwickeln. Auch wenn es manchmal ganz kleine Dinge sind. Kürzlich z.B. haben wir uns gemeinsam gefreut, als die lang ersehnten bleibenden Zähne endlich durchgebrochen sind. Ebenso freue ich mich mit, wenn ein Kind eine gute Schularbeit heimbringt, für die es fleißig geübt hat.

? planet-beruf.de: Ist Erzieher ein perfekter Beruf für Jungen?

▶ Sebastian: Alle, die gerne mit Menschen arbeiten und sich auf andere einlassen können, sind im Erzieherberuf richtig. Die Geschlechter spielen für mich da keine Rolle. Wer kreativ ist und seine Ideen verwirklichen will, passt gut hierher. Ich freue mich sehr, wenn ich nach der Ausbildung im Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk bleiben kann.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: schulische Ausbildung an Fachschulen, Fachakademien und Berufskollegs mit Praktikumsphasen in sozialen Einrichtungen

Dauer: 2–4 Jahre (abhängig vom Bundesland)

Zugangsvoraussetzungen: Vorausgesetzt wird in der Regel ein mittlerer Bildungsabschluss und entweder eine einschlägige abgeschlossene Ausbildung oder eine mehrjährige, zum Beruf passende Tätigkeit.

Alternativen z.B.:

- ▶ Heilerziehungspfleger/in
- ▶ Pflegefachmann/-frau

Hier arbeiten Erzieher/innen

Sebastian arbeitet in einer Wohngruppe, in der Erzieher/innen mit Kindern und Jugendlichen zusammenleben. Ein/e Erzieher/in kann auch in Kindergärten, Kinderkrippen, Kinderhorten, Kinder- und Jugendheimen oder in Freizeiteinrichtungen der Jugendarbeit arbeiten.

Was die Jugendlichen in der Schule erleben, erzählen sie später Sebastian.

Mehr Infos ...

... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » **Mein Beruf** » **Berufe von A-Z**.

„Ich habe gefunden, was ich machen möchte.“

Den Weg zum Supermarkt zu finden oder essen, ohne sich zu bekleckern – das ist gar nicht so einfach, wenn man blind oder sehbehindert ist. Als Fachkraft für Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation übt Eike mit Betroffenen, im Alltag zurechtzukommen.



Eike hilft seh- und höreingeschränkten Menschen, weitestgehend unabhängig zu leben.

Eike wusste schnell, dass er im sozialen Bereich arbeiten will. Als Schüler machte er ein Praktikum im Kindergarten und entschied sich anschließend für eine Ausbildung zum Sozialassistenten. Nach seiner Ausbildung arbeitete er u.a. in einem Internat des Taubblindenwerks in Hannover für Kinder und Jugendliche mit Seh- und Hörschädigung. Hier begleitete er die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und kümmerte sich um die Freizeitgestaltung am Nachmittag. Seine Kolleginnen und Kollegen machten ihn auf die Weiterbildung zur Fachkraft für Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation (Reha-Fachkraft) aufmerksam.

kraft für Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation (Reha-Fachkraft) aufmerksam.

In andere Welten eintauchen

Eike machte die schulische Weiterbildung an der Fachschule für Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. (blista) in Marburg. Am Anfang lernte er vor allem durch Simulation. Dabei erarbeiten sich die Auszubildenden blinden- oder sehbehindertenspezifische Techniken, indem sie mit verbundenen Augen oder besonderen Brillen Seheinschränkungen simulieren. Die Ausbilder/innen oder die Mitlernenden leiten sie so an, wie sie es bei einem Menschen mit Blindheit tun würden. „Es ist wichtig, aus der eigenen Erfahrungswelt herauszutreten und sich in die Welt des anderen Menschen einzufühlen“, erzählt Eike. So versteht man zum Beispiel, wie schwierig es sein kann, Kuchen zu essen, ohne sich und den Boden mit Bröseln zu bedecken, oder blind einen alltäglichen Weg zu bewältigen. Ab dem zweiten Halbjahr unterrichtete Eike im Rahmen seiner Weiterbildung bereits einzelne Jugendliche mit Blindheit und Sehbehinderung.



Der Blindenstock ist ein wichtiges Hilfsmittel für Menschen, die blind oder sehbehindert sind.

Gemeinsam den Alltag meistern

Nach eineinhalb Jahren kehrte Eike als ausgebildete Reha-Fachkraft in das Taubblindenwerk zurück. Die Menschen, die dort leben, haben eine Seh- und Höreinschränkung. Damit Eike sich mit ihnen verständigen kann, lernte er zusätzlich das Lormen, ein Handalphabet, und taktile Gebärden. Dabei nutzt eine Person Gebärdensprache, während die andere die Gebärden abfühlt.

Die Menschen, die Eike betreut, sogenannte Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, kommen jeweils für ein halbes Jahr in das Taubblindenwerk. Dort üben sie einzeln und in Gruppen lebenspraktische Fähigkeiten (LPF), z.B. den eigenen Haushalt zu organisieren oder zu kochen.

Persönlich und individuell betreuen

In einem Einführungsgespräch erzählen die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, bei was sie Schwierigkeiten

haben und was sie lernen möchten. Die Mitarbeiter/innen der Reha legen gemeinsam mit ihnen Ziele fest. „Das Schöne an meinem Beruf ist, dass man direkt Erfolge sehen kann“, sagt er. „Darauf aufbauend plane ich die nächsten Schritte. Weil ich die Menschen einzeln betreue, entsteht eine intensive Verbindung.“

Eike berät die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden auch, wie sie ihr Zuhause behindertengerechter gestalten können. Zum Beispiel kann man die jeweiligen Wärmestufen am Herd mit Klebpunkten markieren.

Darauf kommt es an

Durch seine Weiterbildung ist Eike in eine höhere Gehaltsklasse gekommen. Außerdem arbeitet er nur noch tagsüber, statt wie zuvor im Internat im Schichtdienst. Aber darum geht es Eike in seinem Beruf nicht: „Zu sehen, wie die Menschen ständig neue Dinge lernen, das ist sehr erfüllend. Ich habe das gefunden, was ich machen wollte.“ Für diese Arbeit benötigt man vor allem Geduld und Einfühlungsvermögen, sagt er. Außerdem rät Eike, wenn man diese Weiterbildung machen möchte, schon vorher Erfahrung in der Arbeit mit blinden und sehbehinderten Menschen zu sammeln.

Weiterbildung finden

Welche Weiterbildungen es für deinen Ausbildungsberuf gibt, erfährst du unter www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

Studieren ohne Abi

Mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehreren Jahren Berufserfahrung kannst du in der Regel ein Studium in deinem Fachbereich aufnehmen. Auch mit einer Weiterqualifizierung zum/zur Betriebswirt/in oder Fachwirt/in ist ein Studium möglich. Infos zu den Voraussetzungen bekommst du an der jeweiligen Hochschule.

Eine Sehbehinderung oder Erblindung stellt betroffene Menschen vor besondere Herausforderungen, z.B. beim Bügeln.



Soziale Ader

Du hast in SOZIAL for you viele Infos über soziale Berufe erhalten. Mach das Quiz und finde heraus, wie gut du dich auskennst!

1 Wie oft lacht ein Kind durchschnittlich am Tag?

- A** 400 Mal
- B** 100 Mal

2 Welche Stärke braucht Sebastian in seiner Ausbildung zum Erzieher?

- A** Mathematisches Verständnis
- B** Einfühlungsvermögen

3 Welche Weiterbildung hat Eike gemacht?

- A** Fachkraft für Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation
- B** Staatlich anerkannter Heilpädagoge

4 Welche Aufgaben hat Fabian während seiner Ausbildung?

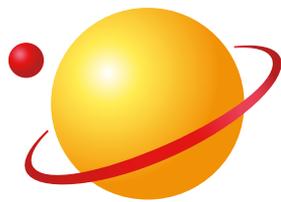
- A** Er betreut alte Menschen.
- B** Er übernimmt den Fahrdienst für alte Menschen.

5 Tom wird Logopäde. Was macht man in diesem Beruf?

- A** Hörgerätebau
- B** Sprecherziehung

So geht's zur Lösung: 

Die Lösung und noch mehr Spiele findest du auf www.planet-beruf.de » Fun & Lifestyle » Fun.



planet-beruf.de

MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

MÄDCHEN



MINT for you

Mädchen in MINT-Berufen

Mathe | Informatik | Naturwissenschaften | Technik

KOOPERATIONSPARTNER



KLISCHEE FREI

Initiative zur Berufs- und Studienwahl



NATIONALER PAKT FÜR FRAUEN IN MINT-BERUFEN



Bundesagentur für Arbeit

Klischeefrei die berufliche Zukunft planen

Spielen Geschlechterklischees heute noch eine Rolle bei der Berufswahl?

„Ja!“, sagt Miguel Diaz, Leiter der Initiative Klischeefrei. „Noch immer lassen sich Jugendliche bei der Berufs- und Studienwahl eher von Geschlechterklischees statt von ihren individuellen Stärken leiten.“ Bislang konzentrieren sich Mädchen und Jungen auf nur wenige Berufe und Studiengänge und schränken damit ihr Berufswahlspektrum stark ein. Und das, obwohl in Zeiten von Fachkräftemangel vor allem in den weiblich beziehungsweise männlich dominierten Berufen der Bedarf an Nachwuchs groß ist.

Welches Ziel verfolgt die Initiative Klischeefrei?

Die Initiative Klischeefrei will jungen Menschen neue Wege ermöglichen. Deshalb engagiert sie sich dafür, bundesweit eine geschlechterreflektierte Berufs- und Studienwahl ohne Geschlechterklischees zu etablieren. Denn Mädchen und Jungen sind vielfältig und ihre Talente auch. Die Jugendlichen sollen einen Beruf finden, der zu ihrer individuellen Persönlichkeit und zu ihrer Lebensplanung passt.

Prominente Unterstützung

Die Initiative Klischeefrei ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung und wird gefördert vom Bundesbildungsministerium und vom Bundesfamilienministerium. Sie setzt sich für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees ein. Prominente Schirmherrin der Initiative ist Elke Bündenbender.



Inhalt

- Klischeefrei die berufliche Zukunft planen** 2
Die Berufswahl folgt oft traditionellen Vorstellungen. Lass dich davon nicht einschränken!
- Querbeet in MINT** 4
Ein Arm aus Lego, eine neu entdeckte Lausart und ein Elektro-Lkw in XXL – hier erfährst du mehr dazu.
- Neue Berufe entdecken am Girls' Day!** 6
Der Zukunftstag steht wieder bevor.
- Probieren geht über Studieren** 7
Erfahre, was Franka bei ihrem Praktikum im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt alles ausprobieren durfte.
- Madita verwirklicht Badezimmerträume** 8
Madita macht eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Kein Tag ist wie der andere!
- Die kleinen Aha-Erlebnisse machen es aus** 10
Julia verrät, was ihr an der Ausbildung als Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung am besten gefällt.
- Richtig verdrahtet! Ein Beruf mit Spannung** 12
Als Auszubildende zur Elektronikerin für Geräte und Systeme lernt Tabea einen Beruf mit sehr guten Zukunftsperspektiven.
- Hier dreht sich alles um Stahl** 14
Anna-Maria und Victoria machen beide eine Ausbildung zur Maschinen- und Anlagenführerin. Die Grundlagen beherrschen sie schon.
- Weiterkommen als Industriemeisterin** 16
Stephanie will beruflich vorankommen und ihre finanziellen Möglichkeiten verbessern. Deshalb hat sie sich für eine Weiterbildung entschieden.
- Bereit für MINT?** 18
Finde heraus, ob du über die MINT-Beiträge Bescheid weißt.



Seite 8

Madita
Anlagenmechanikerin
– Sanitär-,
Heizungs-
und Klima-
technik
3. Ausbildungs-
jahr



Seite 10

Julia
Fachinformati-
kerin – Anwen-
dungsentwick-
lung
3. Ausbildungs-
jahr



Seite 12

Tabea
Elektronikerin
– Geräte und
Systeme
2. Ausbildungs-
jahr



Seite 14

Anna-Maria
Maschinen-
und Anlagenfüh-
rerin – Metall- und
Kunststofftechnik
1. Ausbildungs-
jahr



Seite 14

Victoria
Maschinen- und
Anlagenfüh-
rerin – Metall- und
Kunststofftechnik
1. Ausbildungs-
jahr

Impressum

Herausgeber
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Herausgeberbeirat
Monika Bothe, Christoph Dickeler, Dr. Barbara Dorn, Rudi Groh, Gisela Grüneisen, Ulrike Hertz, Jeanette Klauza, Nikolas Kruse, Sybille Kubitzki, Meinolf Padberg, Bastienne Raacke, Manja Welzer, Alexandra Wierer

Redaktion/Verlag
Redaktion planet-beruf.de
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg
Tel.: 0911/9676-310
Fax: 0911/9676-701
E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

Grafische Gestaltung
LATERNA Design GmbH & Co. KG

Fotos
CC by DLR (S. 7 oben), IMO Holding GmbH (S. 3 Nr. 4 & 5. S. 14, S. 15), Initiative Klischeefrei (S. 2), Jaume Figa i Vaello of UIC-Universitat Internacional de Catalunya (S. 4 links oben), Rupert Oberhäuser (Cover Nr. 2 v.l.), PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG (S. 3 Nr. 3, S. 12), Privat (S. 3 Nr. 2, S. 7 unten, S. 10 links), Sebastian Keuth (Cover Nr. 1 v.l.), Yvonne Salzmann (S. 11 unten links), Lorenz Tiedemann (S. 18), @Weitblick Workwear (S. 3 Nr. 1, S. 8, S. 9), BW Bildung und Wissen Verlag und Archiv der Bundesagentur für Arbeit

Redaktionsschluss
November 2019

Druck
Körner Druck GmbH, Sindelfingen

Gesamtauflage
230.000

Copyright 2020 für alle Inhalte
© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Bezugsmöglichkeiten
Einzel Exemplare sind bei den Berufsinformationszentren (BiZen) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

ISSN 1868-3037



Querbeet in MINT

Wissens-, staunens- und bemerkenswert: Spannende Informationen rund um MINT

Arm-Ersatz aus Lego

David Aguilar Arm und seine Schulter sind von Geburt an nicht voll ausgebildet. Bereits mit 9 Jahren kam der junge Mann aus Andorra auf die Idee, sich aus einem Lego-Bausatz und mehreren Angelschnüren seine eigene Prothese zu bauen. Später entwickelte er den künstlichen Arm, der Finger hat und zugreifen kann, immer weiter und baute neue Modelle. Seine Prothesen werden mittlerweile sogar an der „Universität Internacional de Catalunya“ in Barcelona ausgestellt, wo der 20-Jährige Bioingenieurwesen studiert. Über seine neuesten Ideen berichtet David auf seinem Instagram Account **@handsolo99**.



Wusstest du, ...



... dass das Wort Computer bereits seit dem 17. Jahrhundert im englischen Sprachraum existiert? Damit wurde „eine Person, die rechnet“ bezeichnet.

Laus nach Cartoonist benannt

Gary Larson ist vor allem bekannt als Comiczeichner der Cartoonserie „The Far Side“. Da er oft Tiere zeichnete, wurde eine neu entdeckte Lausart nach ihm benannt: die Strigiphilus garylarsoni. Später wurde ihm diese Ehre auch bei einer neuen Schmetterlingsart zuteil. Es gibt also viele Wege, um sich in der Biologie einen Namen zu machen.

IT-Berufe spielerisch kennenlernen

Auf der Plattform **www.it-for-girls.de** kannst du alles über IT-Berufe erfahren. Mit der Computermaus bewegst du die Figur Anna durch eine Stadt. Mit einem Klick auf verschiedene Gebäude bekommst du Hintergrundinformationen und Einblicke in den Alltag interessanter Frauen in der IT. Schau dir die Videos an, mache Spiele oder Quizze.

Erkunde mit Anna die Welt der IT-Berufe!





MINT-Berufe suchen und finden

MINT-Berufe findest du in diesem Heft und auf www.planet-beruf.de »
Mein Beruf » **Berufe von A-Z** »
MINT-Suche (rechte Spalte).

Louis Pasteur

Am 28. September 2020 jährt sich der Todestag von Louis Pasteur zum 125. Mal. Er war ein französischer Chemiker, Physiker und Biochemiker. Nach ihm wurde die Pasteurisierung benannt. Das ist ein Verfahren, mit dem man flüssige Lebensmittel haltbar machen kann.

Durch Pasteurisierung wird z.B. Milch haltbar gemacht.

Elektro-Lkw im XXL-Format

Ein 45-Tonnen-Lkw ist das größte E-Fahrzeug der Welt. Der Muldenkipper „eDumper“ verfügt über die größte Batterie, die je in ein Elektrofahrzeug eingebaut wurde. Sie ist mit 4,5 Tonnen so schwer wie zwei komplette Mittelklasse-Pkws zusammen. Die Batterie des Muldenkippers versorgt einen 802 PS starken E-Motor mit Strom. Voll beladen wiegt der Lkw rund 125 Tonnen. Zum Einsatz kommt der „eDumper“ in einem Steinbruch in der Schweiz.

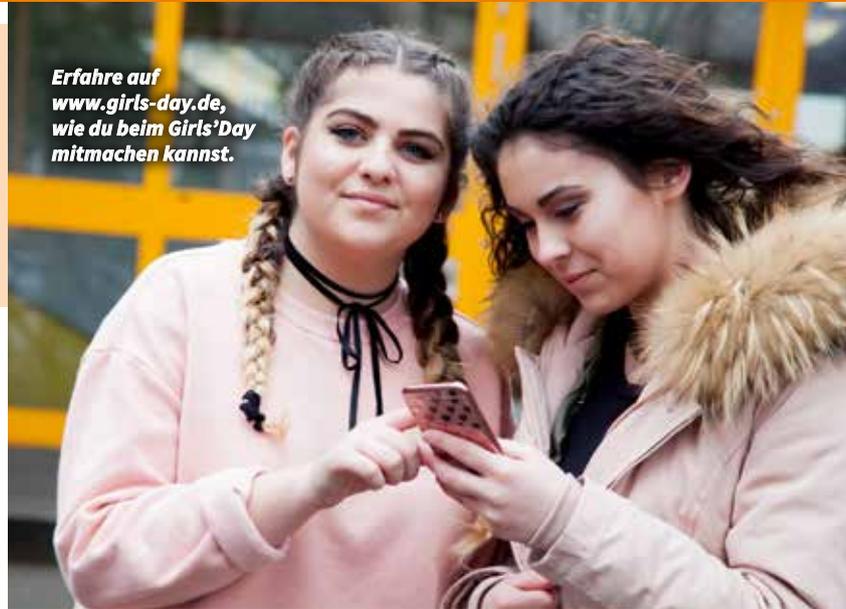
Programmieren als Frauenberuf

Als die ersten Computer aufkamen und noch ganze Räume ausfüllten, war Programmieren „Frauenarbeit“. Die Männer waren diejenigen, die die Computer bauten. Grace Hopper ist heute eine der bekanntesten Computerpionierinnen. Sie hat sogar eine eigene Programmiersprache erfunden und war wahrscheinlich der erste Mensch, der das Wort „Bug“ für einen Programmierfehler verwendete.

Neue Berufe entdecken am Girls' Day!

Hast du schon mal von MINT-Berufen gehört? Das sind Tätigkeiten in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Verschaff dir am Girls' Day spannende Einblicke!

Erfahre auf www.girls-day.de, wie du beim Girls' Day mitmachen kannst.



Wann:	Wer:	Wo:	Warum:
26. März 2020	Alle Schülerinnen ab der 5. Klasse	Im Labor, im Büro oder in der Werkstatt	Du lernst MINT-Berufe und mögliche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber kennen.

Für jeden Geschmack etwas dabei

Die teilnehmenden Betriebe, Unternehmen und Hochschulen findest du über den **Girls' Day-Radar** auf www.girls-day.de. Dort kannst du nachlesen, wer in deiner Umgebung welche Veranstaltungen oder Workshops anbietet. Beeile dich mit der Anmeldung – die Plätze sind begrenzt!

Stichwort: „Eigeninitiative“

Wolltest du schon immer mal ein spezielles Unternehmen kennenlernen? Nutze die Gelegenheit und frag nach, ob du im Zuge des Girls' Day Praxisluft schnuppern kannst! Weißt du eigentlich, was Freunde und Bekannte so arbeiten? Hör dich in deinem Umfeld um und hol dir gute MINT-Berufsideen.

So machst du mit

Der Girls' Day gilt als offizielle Veranstaltung, wenn deine Schule teilnimmt. Er findet nämlich an einem Schultag statt. Ansonsten gibt es dafür ein Freistellungsformular unter www.girls-day.de » **Mädchen » Schulfrei?** Sprich dich mit deinen Lehrkräften ab und lass das Formular von deinen Eltern unterschreiben. Im Anschluss musst du nur noch schauen, dass du pünktlich vor Ort bist.

Die Girls' Day Akademie

Du hast Gefallen gefunden an MINT? Noch mehr über Berufe in diesem Bereich gibt es bei der Girls' Day Akademie. In einer Arbeitsgemeinschaft an deiner Schule triffst du dich einmal in der Woche mit Gleichgesinnten. Technisches und naturwissenschaftliches Wissen bekommst du durch praktische Übungen vermittelt. Als Bonus erhältst du Tipps zum Thema Kommunikation und Präsentation. Das Angebot gilt für Mädchen der 7. bis 10. Klasse. Wenn du weitere Fragen zur Girls' Day Akademie hast, findest du hier Antworten:

Servicestelle Girls' Day Akademie
Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Baden-Württemberg

Hölderlinstraße 36

70174 Stuttgart

Tel.: 0711 / 941 - 1515

E-Mail: GirlsDayAkademie@arbeitsagentur.de

www.girls-day-akademie.de

Deine Girls' Day-Hotline

Bei Fragen kannst du dich an das Girls' Day-Team wenden:

Tel.: **0521 / 106 - 7357**

Bundesweite Koordinierungsstelle Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Am Stadtholz 24

33609 Bielefeld

E-Mail: info@girls-day.de

Probieren geht über Studieren



*Wieso, weshalb, warum?
In den DLR_School_Labs
findest du Antworten auf
naturwissenschaftliche
Fragen.*

Ob fotografieren mit einer Infrarot-Kamera oder einen Kometen nachbauen – in den Schülerlaboren des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) experimentierst du mit deiner Klasse zum Thema Weltall.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gehört zu den größten Forschungsinstituten in Europa. Das DLR entwickelt z.B. Flugzeuge, testet Raketentriebwerke oder untersucht Bilder von Planeten. Außerdem trainieren Astronautinnen und Astronauten am DLR für ihre nächste Mission. Neben Luft- und Raumfahrt forscht das DLR auch in den Bereichen Verkehr, Energie, Digitalisierung und Sicherheit.

An 13 Standorten in Deutschland bietet das DLR Schülerlabore an, sogenannte DLR_School_Labs. Schulklassen jeder Altersstufe können dort z.B. mit Schwerelosigkeit experimentieren oder im Flugsimulator ein Flugzeug steuern. Mehr Infos zu den Schülerlaboren findest du unter www.dlr.de/schoollab.

Franka (15) hat ein zweiwöchiges Praktikum im DLR_School_Lab in Köln gemacht

„Ich habe mich schon immer für Naturwissenschaften und vor allem für die Raumfahrt interessiert. Deshalb habe ich mich für mein Berufspraktikum im DLR_School_Lab beworben. Am Anfang habe ich mich einfach dazugesetzt und die Experimente mitangeschaut, wenn eine Klasse zu Besuch kam. An einer Station haben die Schüler/innen z.B. Brillen aufgesetzt, durch die man nur durch kleine Löcher sehen konnte. So nehmen sie ungefähr so viel wahr wie ein/e Astronaut/in im Schutzanzug. Mit den aufgesetzten Brillen sollten die Schüler/innen einer Zick-Zack-Linie auf dem Boden folgen. Das Team, das am genauesten und schnellsten lief, hatte gewonnen.“

Später durfte ich selbst ein Experiment zur Galvanik anleiten. Das ist eine Methode, bei der man mittels Elektrochemie einen Werkstoff mit einem Metall beschichtet. In Kleingruppen habe ich den Schülerinnen und Schülern gezeigt, wie sie einen Draht mit Kupfer ummanteln. Das Erklären hat mir total Spaß gemacht.

In meinem Praktikum fand ich am besten, dass ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles fragen konnte. Ich habe unglaublich viel gelernt – für die Schule, aber auch für mich selbst. Ich möchte später auf jeden Fall etwas mit Physik machen.“



Franka hat in einer der modernsten Forschungseinrichtungen Europas MINT-Luft geschnuppert.

Madita verwirklicht Badezimmer- träume

Erst wollte Madita nichts mit Handwerk zu tun haben, sie machte eine Ausbildung zur Bankkauffrau. Doch jetzt tritt sie als Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik in die Fußstapfen ihres Vaters – und liebt diesen Beruf.



Madita war ihr handwerkliches Geschick nicht bewusst, bis sie es ausprobiert hat.



Madita rät: „Mädels, traut euch!“

„Das ist natürlich nicht der direkte Weg“, lacht die 22-Jährige. Nach der Schule dachte sie, ein Beruf im Büro sei perfekt. Deshalb begann sie eine Ausbildung als Bankkauffrau. Sie war aber von Anfang an nicht glücklich. Madita erklärt, warum: „Das Verkaufen von Produkten, hinter denen ich nicht zu 100 Prozent stand – das war der störende Punkt. Der sichtbare Erfolg hat gefehlt. Das ist jetzt als Handwerkerin einfach anders.“

Plan B wird zum Volltreffer

Die Ausbildung in der Bank hat sie dennoch abgeschlossen. Das war ihr wichtig. „Ich habe dabei kaufmännisch viel gelernt, das nimmt mir keiner.“ Aber währenddessen machte sie sich Gedanken, wie es weitergehen soll. „Keiner glaubte mir, als ich meiner Familie erzählte, dass ich eine Ausbildung im Handwerk machen möchte – dazu noch im Betrieb meines Vaters“, erzählt sie. Madita hatte wenig handwerkliche Erfahrung, sie hatte kaum mit Werkzeug gearbeitet.

Doch das Bauchgefühl stimmte: „Schon nach den ersten Wochen auf den Baustellen war mir klar: Das ist es!“ Madita lernte schnell und kam mit den Aufgaben gut

zurecht. Ihr handwerkliches Geschick war ihr selbst gar nicht bewusst. Ihr Tipp daher: „Mädels, traut euch. Wenn ihr Interesse habt, macht auf jeden Fall ein Praktikum. Da seht ihr schnell, ob nicht doch eine handwerkliche Begabung in euch schlummert!“

Erfolgreich im Handwerk angekommen

Mittlerweile steht Madita kurz vor der Gesellenprüfung als Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Auf die Ausbildungszeit blickt sie gerne zurück: „Ich habe so viel rund ums Haus gelernt. Sanitäreinrichtungen planen und installieren, moderne Heizungssysteme installieren oder Klimasteuerungen programmieren. Kein Tag ist wie der andere.“

Was ihr besonders gefällt, weiß sie auch sofort: „Zu sehen, was ich geschafft habe, ist immer wieder toll. Ich fange oft in einem Rohbau an. Wenn die Kunden sich dann am Ende über ihr neues Traumbad oder die Küche freuen, ist das schön.“

Natürlich ist die Arbeit nicht immer leicht oder angenehm. „Klar, auf Baustellen ist es dreckig und manchmal ungemütlich. Wir bewegen gelegentlich recht schwere Lasten, etwa alte Gussheizkörper“, erzählt Madita. Aber meistens richten sie und ihr Trupp sich die Arbeiten entsprechend der Witterung ein. Passende Kleidung und gute Ausrüstung helfen ebenfalls. „Wenn etwas Schweres getragen werden muss, ist das eben Teamarbeit“, beruhigt Madita.



Fakten zur Ausbildung

Mit moderner Technik die Umwelt schonen

Nachhaltigkeit spielt in ihrem Berufsalltag eine große Rolle, vielen Kunden ist das wichtig. „Es gibt viele umweltfreundliche Lösungen. Zum Beispiel Warmwasser aus Solarenergie oder intelligente und deshalb sparsame Heizungssteuerungen, die Temperaturen an Raumart und Tageszeit anpassen“, zählt Madita auf. Die Technik wird dadurch komplexer. Da heißt es immer am Ball bleiben und neue Entwicklungen verfolgen. „Dann kann ich als Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für jeden Kunden ein individuell passendes Konzept erstellen“, erklärt sie.

Baustelle und Büro kombinieren

Madita plant schon für die Zeit nach der Ausbildung. In den nächsten Jahren hat sie vor, den betriebswirtschaftlichen Bachelorabschluss „Handwerksmanagement“ zu erwerben und die Meisterprüfung abzulegen. „Mein Weg führt also eher wieder zurück ins Büro. Vielleicht übernehme ich irgendwann den Betrieb meines Vaters“, sagt sie. Aber auch wenn Madita mit Kunden Verkaufsgespräche führt oder Aufträge plant: Hinter ihrer Arbeit steht sie jetzt zu 100 Prozent. Und selbst mit anpacken kann sie auch. Gelernt ist eben gelernt.

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3,5 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit Hauptschulabschluss oder mittlerem Bildungsabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- Klempner/in
- Mechatroniker/in für Kältetechnik
- Ofen- und Luftheizungsbauer/in

Aufgaben im Überblick

Anlagenmechaniker/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bauen Wasser- und Luftversorgungssysteme, Waschbecken, Toiletten und sonstige Sanitäranlagen ein. Außerdem installieren sie Anlagen zur Regen- und Brauchwassernutzung. Sie montieren Heizungssysteme und bauen energieeffiziente und umweltschonende Systeme wie Solaranlagen, Wärmepumpen und Holzpelletanlagen in Gebäude ein.



Auf Instagram berichtet Madita unter [@frauimhandwerk](#) von ihrem Ausbildungsalltag.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » [Mein Beruf](#) » [Berufe von A-Z](#).

Diagnosesoftware hilft Anwenderinnen und -entwicklerinnen dabei, nach einem Programmfehler zu suchen.

Die kleinen Aha-Erlebnisse machen es aus

Julia ist im 3. Ausbildungsjahr zur Fachinformatikerin der Fachrichtung Anwendungsentwicklung bei der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co. KG Corporate IT in Fürth. Hier wird u.a. Software für den Großhandel entwickelt und gewartet.



Julia setzt mit ihren Programmierkenntnissen spannende Projekte um.

? planet-beruf.de: Wie bist du auf den Beruf Fachinformatikerin gekommen und warum hast du dich gerade für die Fachrichtung Anwendungsentwicklung entschieden?

▶ Julia: Ich habe bereits eine Ausbildung zur Ergotherapeutin gemacht. Nachdem ich schon etwas in diesem Beruf gearbeitet hatte, habe ich gemerkt, dass ich das nicht bis zur Rente machen möchte. Informatik fand ich schon immer spannend. Dadurch, dass mein Lebensgefährte Informatiker ist, konnte ich ihm öfter über die Schulter schauen.

Dabei war ich fasziniert von dem, was alles mit Computern möglich ist. Für die Anwendungsentwicklung habe ich mich entschieden, weil ich das Programmieren sehr spannend finde. Es ist, als ob man eine neue Sprache lernt, mit der man etwas Neues schaffen kann.

? planet-beruf.de: Wie läuft die Ausbildung bei dir im Betrieb ab?

▶ Julia: Ich habe hier alle für Fachinformatiker/innen wichtigen Abteilungen durchlaufen. So weiß ich am Ende auch, was mir am besten liegt und gefällt. Anschließend kann ich mir eine Abteilung aussuchen, in der ich meine Projektarbeit schreiben kann. Das ist Teil der Abschlussprüfung. Bei uns gibt es außerdem ein Tutorensystem: Wir älteren Auszubildenden organisieren Workshops, in denen wir Azubis aus dem 1. Ausbildungsjahr u.a. Program-

miersprachen beibringen. Das ist für mich selbst auch eine gute Wiederholung. Außerdem programmiere ich bald meine erste eigene Anwendung. Die Anwendung wird anzeigen, welche Mitarbeiter welche Geräte verwenden. Hier mache ich von der Projektplanung bis zur Umsetzung alles selbst.

? planet-beruf.de: Welche Stärken sollte man deiner Meinung nach für die Ausbildung mitbringen?

▶ Julia: Wichtig sind logisches Denkvermögen, technisches Verständnis, Kreativität, die Fähigkeit, sich in etwas „reinzufuchsen“ und ein komplexes Problem auf mehrere einfache Schritte aufteilen zu können. Du solltest auch eine gewisse Frustrationstoleranz haben. Manchmal sitzt man tagelang an einem Problem, bis man eine Lösung findet. Außerdem sind Englischkennt-

nisse sehr wichtig. Viele Fachbücher gibt es nur auf Englisch und die Programmiersprachen beinhalten viele englische Wörter.

? planet-beruf.de: Spielt es in der Ausbildung für dich oder andere eine Rolle, dass du eine Frau bist? In der IT sind ja schon sehr viele Männer vertreten.

▶ Julia: Klar, wir Frauen sind in der Unterzahl, aber in meiner Firma habe ich dadurch weder Vor- noch Nachteile. Meine Ausbildungsleitung freut sich, wenn sich auch Frauen für die Ausbildung bewerben. Sie meint, dadurch ergibt sich eine andere Gruppendynamik.

? planet-beruf.de: Was gefällt dir am besten an der Tätigkeit als Fachinformatikerin?

▶ Julia: Manchmal hast du ein Problem vor dir, bei dem du glaubst, dass es extrem schwierig ist. Durch viel Recherche und Hartnäckigkeit schaffst du es aber, es zu lösen. Diese kleinen Aha-Erlebnisse sind eigentlich das Tollste. Es handelt sich um einen Beruf, bei dem du dich selbst weiterentwickeln kannst. Außerdem ist es meiner Meinung nach ein zukunftssicherer Job. Auf die meiste Technik können wir heute nämlich einfach nicht mehr verzichten.

Modernisierung der Ausbildung

Da sich vieles rund um die Informatik sehr schnell weiterentwickelt, ist es notwendig, die betreffenden Ausbildungen anzupassen. Bereits 2018 wurde der Beruf bezüglich des Themas IT-Sicherheit modernisiert. Eine weitere Modernisierung ist für 2020 geplant. Dabei sollen die Bereiche Vernetzung, Internet of Things (Vernetzung zwischen Programmen und Gegenständen, die Kommunikation miteinander ermöglichen) und Industrie 4.0 eine wichtigere Rolle in der Ausbildung spielen.



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.

Alternativen z.B.:

- ▶ Assistent/in für Informatik (technische Informatik)
- ▶ Informatikkaufmann/-frau
- ▶ Fachinformatiker/in – Systemintegration

Sogenannte agile Methoden kommen bei der Softwareentwicklung immer häufiger zum Einsatz. Sie ermöglichen flexibles Arbeiten.



Schadsoftware rechtzeitig zu erkennen gehört zum Berufsalltag von Anwendungsentwicklerinnen und -entwicklern.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z.

*Elektroniker/innen
für Geräte und
Systeme wissen,
wie der Strom fließt.*

Richtig verdrahtet! Ein Beruf mit Spannung

Von der Klemme bis zur Steuerung: Tabea hat sich für die Ausbildung zur Elektronikerin für Geräte und Systeme entschieden – und damit einen Beruf mit sehr guten Zukunftsperspektiven gewählt.



Tabea hat die für sie richtige Berufswahl getroffen.

Windkraftanlagen oder Ladesäulen für Elektrofahrzeuge – viele Geräte und Anlagen werden elektronisch durch Schaltanlagen gesteuert. Tabea ist angehende

Elektronikerin für Geräte und Systeme und richtet zum Beispiel die dafür benötigten Schaltanlagen ein.

Tabea absolviert gerade das zweite Ausbildungsjahr bei der Phoenix Contact Gruppe in Blomberg. Im ersten Jahr lernte sie in der Ausbildungswerkstatt die Grundlagen für ihren Beruf kennen. Dabei verdrahtete und verlötete Tabea Schaltschränke mithilfe eines Plans und führte Messversuche durch.

Nun unterstützt sie die Fachabteilungen im Betrieb. Tabea baut und testet neue Produkte wie smarte Stromversorgung oder Firewalls. Sie baut zudem elektronische Betriebsmittel für Produktions-

anlagen zusammen und konfiguriert sowie programmiert diese. Treten an Geräten Störungen auf, sucht sie nach den Ursachen und behebt sie.

Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick

Technik hat Tabea bereits in der Schule interessiert, Mathematik und Informatik waren ihre Lieblingsfächer. Deshalb

entschied sie sich nach ihrem mittleren Schulabschluss für eine Ausbildung im technischen Bereich. Ihre Eltern haben ihren Berufswunsch unterstützt. „Sie finden es prima, dass ich diese Richtung eingeschlagen habe.“

Durch Verwandte wurde sie auf die Ausbildung zum/zur Elektroniker/in für Geräte und Systeme aufmerksam. „Ich bin mit meiner Wahl sehr zufrieden“, stellt sie fest und empfiehlt ihren Ausbildungsberuf weiter.

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Tabea kann sich nach der erfolgreichen Abschlussprüfung mit einer Weiterbildung auf aktuelle Themen spezialisieren, beispielsweise auf die Energieversorgung oder Medizintechnik.

Auch eine Vorbereitung auf die Prüfung zur Industriemeisterin der Fachrichtung Elektrotechnik oder eine Weiterbildung als Technikerin der Fachrichtung Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Automatisierungstechnik ist für Tabea möglich.

Mehr Infos zu verschiedenen Möglichkeiten findest du auf

www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung.**

Für den Beruf ist neben technischem und mathematischem Verständnis auch handwerkliches Geschick gefragt. Das benötigt Tabea in ihrem Ausbildungsbetrieb, wenn sie Schaltschränke einrichtet. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn ich Stromquellen und Klemmen richtig montiert und verbunden habe und der Strom fließt“, sagt sie.

Beruf mit Zukunft

Tabea möchte nach ihrer Ausbildung Berufserfahrung sammeln und sich anschließend vielleicht weiterbilden, etwa zur Meisterin, Technikerin oder durch ein Studium. Als Elektronikerin für Geräte und Systeme hat sie gute Zukunftsperspektiven. Denn es gibt kaum noch einen Bereich, der im Alltag ohne elektronische Geräte auskommt. Immer mehr Industriezweige, wie die Automobilindustrie oder auch die Bereiche der erneuerbaren Energien, setzen elektronische Geräte ein. Davon profitiert die angehende Elektronikerin: „Ich habe einen zukunftssicheren Beruf. Alles digitalisiert sich – meine Einsatzbereiche sind deshalb vielfältig.“



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 3,5 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Betriebe überwiegend Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- Elektroniker/in für Informations- und Systemtechnik
- Fluggeräteelektroniker/in
- Systemelektroniker/in
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (Industrie)



Elektroniker/innen für Geräte und Systeme suchen Fehler und Störungen in elektronischen Bauteilen.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z.

JOB INSIDE:

MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRERIN
– METALL- UND KUNSTSTOFFTECHNIK

In der Grundausbildung lernen Anna-Maria und Victoria, Metall handwerklich zu bearbeiten.

Hier dreht sich alles um Stahl

Anna-Maria und Victoria haben vor Kurzem ihre Ausbildung zur Maschinen- und Anlagenführerin mit dem Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik begonnen. Ihr Ausbildungsbetrieb IMO GmbH & Co. KG in Gremsdorf fertigt Bauteile für Windkraftanlagen.



Anna-Maria mag das handwerkliche Arbeiten. Später möchte sie Technikerin werden.



Victoria freut sich: „Ich komm nach der Arbeit nach Hause mit dem guten Gefühl, ich hab heute etwas getan.“

? planet-beruf.de: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, euch für die Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführerin zu bewerben?

▶ Victoria: Ich wusste, dass ich auf jeden Fall etwas Technisches machen möchte. Durch meinen Vater, der im selben Betrieb arbeitet, habe ich den Beruf kennengelernt. Interessiert haben mich auch andere technische Ausbildungsberufe, etwa Bauzeichner/in und Technische/r Produktdesigner/in. Ich habe nach der Schule ein Praktikum bei meinem jetzigen Ausbildungsbetrieb gemacht, das hat mir gut gefallen und so habe ich mich dafür entschieden.

▶ Anna-Maria: Auch ich habe den Beruf durch meine Familie kennengelernt. Mein Lieblingsfach in der Schule war Werken, und nach einem

Schülerpraktikum habe ich mich für einen Ausbildungsplatz als Maschinen- und Anlagenführerin beworben.

? planet-beruf.de: Wie haben Freunde und Familie auf eure Entscheidung für einen MINT-Beruf reagiert?

▶ Anna-Maria: Alle haben sich gefreut, dass ich etwas gefunden habe, was mir gut gefällt. Keiner hat sich über

meine Berufswahl gewundert. Vielleicht weil auch meine Mutter einen Beruf hat, in dem wenige Frauen vertreten sind: Sie ist Berufskraftfahrerin.

▶ Victoria: Ich wurde gewarnt, dass das kein frauentypischer Beruf ist (lacht). Aber jetzt sind alle sehr zufrieden mit meiner Entscheidung.

? planet-beruf.de: Was sind eure Aufgaben im Betrieb?

So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Anna-Maria und Victoria wollen nach ihrem Abschluss als Maschinen- und Anlagenführerin noch die Ausbildung als Zerspanungsmechanikerin machen.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, eine Technikerweiterbildung an einer Fachschule zu absolvieren. Du kannst z.B. Techniker/in der Fachrichtung Metallbautechnik oder der Fachrichtung Maschinentechnik werden. Oder du bereitest dich auf die Prüfung zur Industriemeisterin/zum Industriemeister vor. Auch ein Studium ist möglich.

Mehr Infos ...



... über den Beruf findest du auf

www.planet-beruf.de » **Mein Beruf** » **Berufe von A-Z**

► **Victoria:** Wir sind gerade in der viermonatigen Grundausbildung. Dabei lernen wir in unserer Ausbildungswerkstatt, Stahl von Hand zu feilen, zu sägen und zu fräsen. Dann werden wir mit der Bohrmaschine und der elektrischen Bandsäge arbeiten, bevor es an die Fräs- und Drehmaschine und schließlich an die computergesteuerten Maschinen geht.

► **Anna-Maria:** Nach der Grundausbildung werden wir einen Betriebsdurchlauf machen, bei dem wir alle Abteilungen kennenlernen. Ab dem zweiten Ausbildungsjahr arbeiten wir an einem festen Arbeitsplatz. An einer Maschine in der Produktionshalle fertigen wir dann Drehverbindungen und Schwenktriebe in unterschiedlichen Größen. Quasi für alles, was sich dreht, z.B. Baumaschinen oder Windkraftanlagen. Die größten Drehverbindungen, die wir herstellen, haben 6 Meter Durchmesser und wiegen 20 Tonnen!

? **planet-beruf.de:** Was sind denn Schwenktriebe?

► **Anna-Maria:** Schwenktriebe sind Systembaugruppen, die aus Drehverbindung, Getriebe und Antriebsmotor bestehen. Sie werden beispielsweise in Kranen oder Hubarbeitsbühnen eingebaut und sorgen dafür, dass sich die Anlagen bewegen lassen.

? **planet-beruf.de:** Was sollte man für eure Ausbildung mitbringen?

► **Anna-Maria:** Man braucht Ausdauer, denn es ist schon ein wenig anstrengend, Metall zu bearbeiten.

► **Victoria:** Außerdem ist Spaß wichtig: Man sollte Spaß daran haben, mit Metall und Maschinen zu arbeiten – und man sollte Spaß verstehen. Letzteres ist wichtig, wenn man den ganzen Tag mit den anderen Azubis in der Ausbildungswerkstatt arbeitet!



Fakten zur Ausbildung

Ausbildungsform: dual in Betrieb und Berufsschule

Dauer: 2 Jahre

Zugangsvoraussetzungen: Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Auszubildende mit Hauptschulabschluss oder mittlerem Schulabschluss ein.

Alternativen z.B.:

- Fachkraft für Metalltechnik
- Industriemechaniker/in
- Zerspanungsmechaniker/in

Konzentriert arbeitet Victoria an der Bohrmaschine. Die richtige Schutzausrüstung ist bei der Arbeit mit Maschinen und Anlagen wichtig.



Unterstützung bei deiner Ausbildung

Falls du Schwierigkeiten während deiner Ausbildung hast, vereinbare einen Beratungstermin bei deiner Agentur für Arbeit. Es gibt Angebote, die dich unterstützen, etwa die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) oder die Assistierte Ausbildung (AsA).

Weiterkommen als Industriemeisterin

Stephanie ist gelernte Mechatronikerin. Derzeit macht sie eine Teilzeit-Weiterbildung zur Industriemeisterin der Fachrichtung Elektrotechnik bei der Industrie- und Handelskammer Nürnberg. Das verbessert ihre beruflichen und finanziellen Möglichkeiten.

„Technik hat mich schon als Kind interessiert. Ich wollte zum Beispiel unbedingt wissen, wie unsere Modell-eisenbahn funktioniert“, erinnert sich Stephanie. Auf eine technische Ausbildung ist sie durch Schulpraktika und ihre Mutter gekommen. „Sie überzeugte mich, ein Praktikum im technischen Bereich zu machen“, erzählt Stephanie. Die Tätigkeit gefiel Stephanie so gut, dass sie sich für eine Ausbildung in der Elektrobranche entschied.

In Teilzeit zur Meisterin

Stephanie arbeitet als Mechatronikerin in einem Produktionsbetrieb. Dort stellt sie Maschinen ein, fertigt Produkte und kontrolliert die Vorgänge. Wenn technische Probleme an den Maschinen auftreten, kümmert sie sich darum. „Aber nach einigen Jahren Schichtarbeit wollte ich mich weiterentwickeln“, erklärt die Mechatronikerin. Deshalb entschied sie sich für eine Weiterbildung.

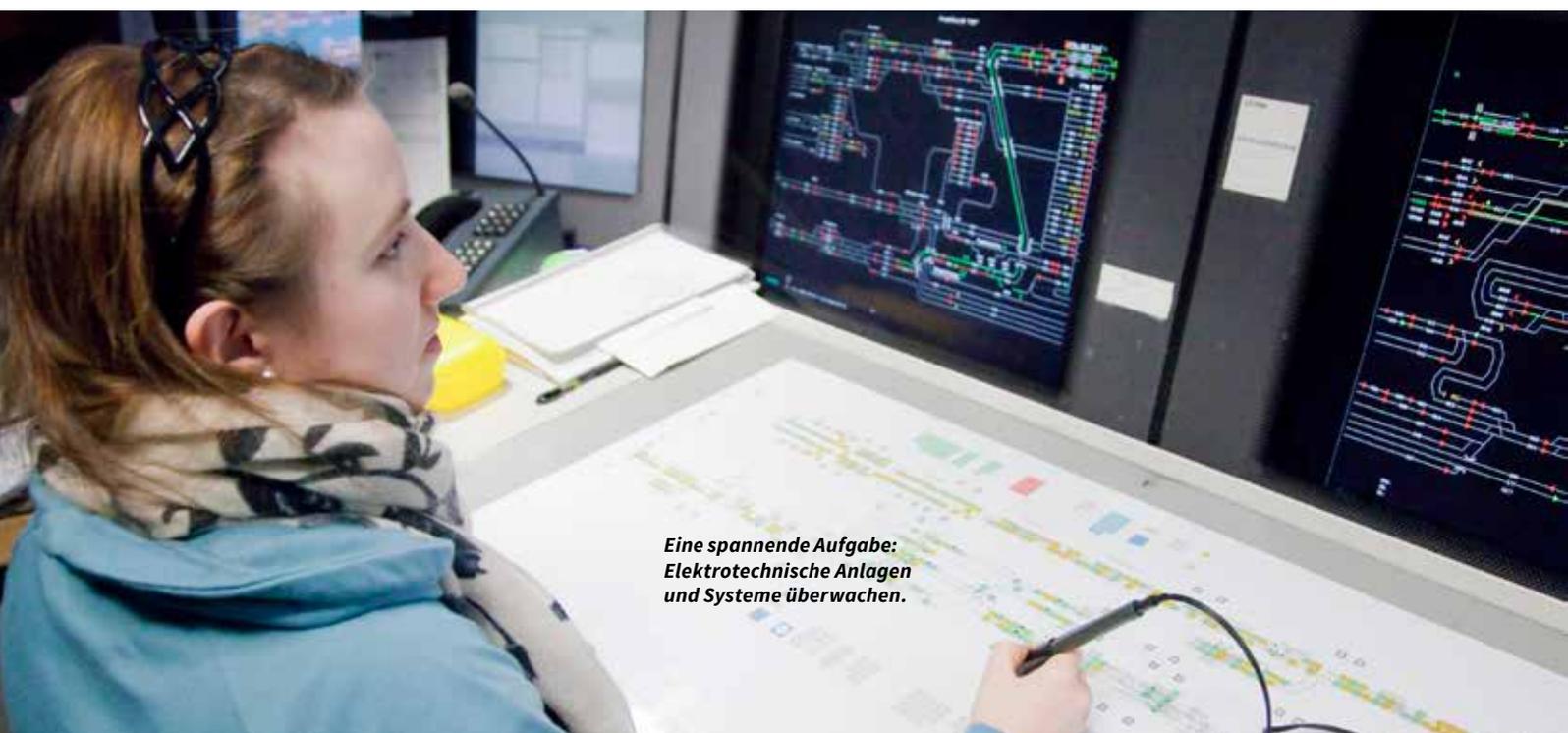
Seit knapp zwei Jahren besucht sie den Lehrgang zur Industriemeisterin der Fachrichtung Elektrotechnik der Industrie- und Handelskammer Nürnberg. „Studieren wollte ich nicht, weil ich mich an das Arbeitsleben gewöhnt und finanzielle Verpflichtungen habe“, sagt sie.

Die junge Frau besucht den Lehrgang in Teilzeit: Nach ihrer Arbeit geht sie zur Schule und lernt am Abend. Ihre Familie und Freunde unterstützen und motivieren sie. „Das gibt mir Kraft“, sagt Stephanie. „Die Weiterbildung ist eine Herausforderung.“

Verschiedene Aufgabengebiete

Der Lehrgang zur Industriemeisterin erstreckt sich über zweieinhalb Jahre. Inhalte sind beispielsweise Personalführung sowie betriebswirtschaftliche Grundlagen. Dazu zählen Aufgaben wie Kosten kalkulieren und Abrechnungen erstellen. Daneben gehören rechtliche Themen, Arbeitsschutz und Qualitätsmanagement zu ihrer Weiterbildung. Umweltschutz spielt im Lehrgang ebenfalls eine Rolle. „Ein Thema, auf das wir auch in meinem Betrieb achten“, bestätigt sie. Dort bevorzugt man umweltfreundliche und recyclingfähige Produkte und geht sparsam mit Rohstoffen und Energie um.

Nach ihrer erfolgreichen Prüfung im Mai ist Stephanie flexibel einsetzbar. Sie darf dann beispielsweise Personal führen und ausbilden oder sich an der Fertigungssteuerung und -planung beteiligen. „Dieser Bereich interessiert mich besonders“, meint Stephanie.



*Eine spannende Aufgabe:
Elektrotechnische Anlagen
und Systeme überwachen.*



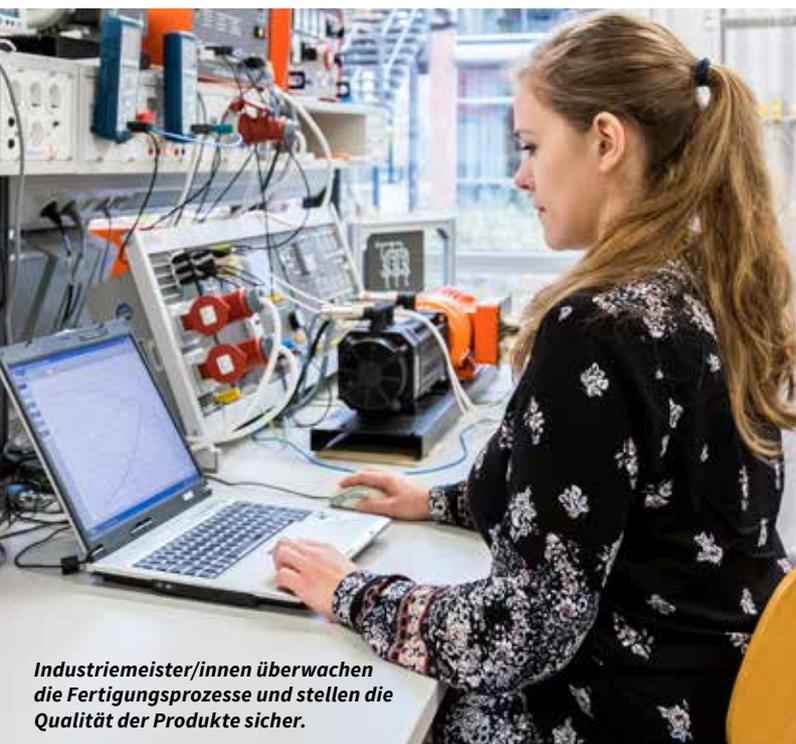
Ohne Studium von der Fach- zur Führungskraft – die Prüfung zum/zur Industriemeister/in macht es möglich.

Bereits jetzt setzt Stephanie ihre neuen Fähigkeiten aus der Weiterbildung in ihrem Betrieb ein. „Ich habe einiges gelernt, das ich in meine Arbeit einbringen kann, etwa wenn ich neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anlerne.“

Bessere berufliche Chancen

Stephanie empfiehlt eine Weiterbildung, wenn man genügend Durchhaltevermögen hat. „Jeder sollte sich dem aktuellen Wissensstand seiner Branche anpassen“, findet sie. „Aber du musst kontinuierlich Zeit investieren, denn manche Themen sind vielschichtig.“

Stephanie erhofft sich durch ihre Weiterbildung bessere berufliche und finanzielle Möglichkeiten. „Ich möchte eine Stelle finden, in der ich meine Ziele verwirklichen kann.“ Sie kann sich gut vorstellen, sich anschließend zur Technischen Betriebswirtin weiterzubilden. „Ganz nach dem Motto: Lebenslanges Lernen“, fügt sie hinzu.



Industriemeister/innen überwachen die Fertigungsprozesse und stellen die Qualität der Produkte sicher.

Weiterbildungen finden

Über Weiterbildungsmöglichkeiten kannst du dich hier informieren:

www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung qualifizierst du dich auch ohne Hochschulreife für ein Studium. Die genauen Voraussetzungen erfährst du an der jeweiligen Hochschule.

Bereit für MINT?

Hast du alle Beiträge in MINT for you gelesen? Dann weißt du bestens über MINT-Berufe Bescheid! Mach jetzt unser MINT-Quiz!

1 Was kannst du in den Schülerlaboren des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt machen?

- A** Experimente zum Thema Weltall
- B** Eine Ausbildung zum/zur Astronaut/in

2 Welchen Ausbildungsberuf lernt Madita?

- A** Fachkraft für Metalltechnik der Fachrichtung Zerspanungstechnik
- B** Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

3 Was hat Tabea zu Beginn ihrer Ausbildung zur Elektronikerin für Geräte und Systeme gelernt?

- A** Schaltschränke verdrahten
- B** Verkehrsampeln überprüfen

4 Auf welcher Internetseite findest du MINT-Berufe?

- A** www.soziale-jungs.de
- B** www.it-for-girls.de

5 Ab welcher Klassenstufe kannst du an der Girls' Day Akademie teilnehmen?

- A** Ab der 5. Klasse
- B** Ab der 7. Klasse

So geht's zur Lösung:

Die Lösung und noch mehr Spiele findest du auf www.planet-beruf.de » **Fun & Lifestyle** » **Fun**.



Das DLR_School_Lab beschäftigt sich u.a. mit Themen rund um den Luftverkehr.

